

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Zugpreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Fälligkeit durch die Post 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Umstände) des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungs-Einrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: Die Kleingespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rähle, Groß-Okrilla

Nummer 82

Mittwoch, den 16. Juli 1919.

18. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Marken-Ausgabe.

Die Einfuhrzussatzkarten für aus- und inländisches Weizenmehl gelangen ab heute für sämtliche Bezirke im Reichsgebiet (M.-Bezirk) zur Ausgabe. Die Markenbezugsarten sind vorzulegen.

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß, wer amerikanisches Weizenmehl beziehen will, die Anmeldung in einem Handel mit Weizenmehl zugelassenen Kleinhandelsbetrieb sofort zu bewirken hat.

Ottendorf-Morisdorf, am 15. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Flurschutz in Ottendorf-Morisdorf.

Im Felddiebstählen entgegenzutreten, tritt vom 15. Juli bis 15. Oktober 1919 der Flurschutz in Tätigkeit. Der Flurschutz besteht aus sechs bewaffneten Personen und hat die Aufgabe, alle Personen, auch Feldbeamtene, die von morgens 9 Uhr bis früh 5 Uhr auf Feldern und Wiesen anwesend sind, zur Anzeige zu bringen und evtl. zu verhaften.

Alle Einwohner werden hierdurch gewarnt und aufgefordert, die Felder während der oben angeführten Zeit nicht zu betreten.

Nachbelohnung wird bezahlt.

Ottendorf-Morisdorf, am 15. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Neuestes vom Tage.

— Aus London wird gemeldet: Die Maßnahmen für die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus England haben begonnen.

— Wie aus Versailles gemeldet wird, verläßt am 15. Juli der erste deutsche Kriegsgefangenentransport in Stärke von 2000 Mann das Gefangenenlager von Reims.

— Der erste große Heimkehrzug, umfassend 38 Offiziere und 600 Mann passierte den Bahnhof Heidelberg. Die Heimkehrer hatten bis zum Waffenstillstand gegen die Sowjetmacht bei Odessa gekämpft, waren dann von Frankreich interniert und über Konstantinopel nach Saloniki verbracht worden. Sie erklärten, daß sich die Senegaltruppe in keiner Weise gegen sie benahmen und alle ihre Sanitätshunde töteten.

— Die Rückkehr der Kriegsgefangenen in das rheinisch-westfälische Industriegebiet hat begonnen. Es sind bereits mehrere Transportzüge eingetroffen. Es handelt sich um Truppen aus Saloniki, die zum Teil im besetzten linksrheinischen Gebiet und zum Teil im rechtsrheinischen und westfälischen Industriegebiet beheimatet sind. Die Truppen kommen in Duisburg an, von wo sie in die verschiedenen Bezirke weitergeleitet wurden. Demnächst werden Transporte nach England erwartet.

— Wie die Berliner Kriminalpolizei mitteilt, wurde der französische Soldat Paul Ronheim, Sergeant vom 32. Infanterie-Regiment, nachts in der Friedrichstraße zwischen Hauptposten- und Georgenstraße auf der Flucht vor einer Menge von einem unbekannten Täter erschossen. Ronheim wird betont, daß dieser nachts in der Friedrichstraße mit einer Strahlfantome in Streit geraten war, da er diese, die durch zwei Zeugen bestätigt wird, mit dem Schimpfwort „du alles Schwein!“ angedeutet hatte. Auf der Flucht vor der sich rasch ansammelnden und ihn bedrohenden Volksmenge erhielt der Sergeant von einem Unbekannten einen Schuß in den Rücken, an dessen Folgen er nach seiner Verwundung in eine Rettungssituation verfiel.

#### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. Juli 1919

— Als ein Regentag in seiner vollen Bedeutung entfaltete sich der vergangene Sonntag und machte so die Spannung der nicht zu zählenden Heidelbeersucher vollständig. Bereits am Sonnabend abend trafen Truppen von Heidelbeersuchern hier ein und suchten für die Nacht irgendwo ein Unterkommen zu finden. Der Nachtzug, der um 2 Uhr ankam, brachte aber erst eine Unmenge von Menschen an. Schon auf dem Hauptbahnhof in Dresden waren es zu Tausenden gekommen und waren die Schranken überfüllt worden, so daß schon dort der Zug nahezu

überfüllt war, auf dem Wettiner und Neustädter Bahnhof kam zu lebensgefährlichen Gedränge und war alles, so gar — wie jetzt ja öfters — auch die Dächer der Wagen besetzt. Von 2 Uhr ab war — vor allem an den Straßen nach der Heide — fast nicht möglich, an Schlaf zu denken, denn nicht nur der Durchzug der Fremden, der nicht ohne Hallo und Gesang sich abspielte, auch unsere Einwohner, wo bei vielen doch ein Heidelbeersucher zu Gast war, machten sich auch auf, um ja rechtzeitig dort zu sein, wo noch die meisten Beeren standen. In den späteren Morgenstunden, so gegen 4—7 Uhr kamen dann die Geschirre aus den umliegenden und weiteren Orten — so waren sogar Geschirre aus Andorf dabei — und brachten immer mehr Menschen. Kurz vor 8 Uhr, als statt des fahrplanmäßigen Zuges ein Vorläufer aus Dresden eintraf, setzte dann sein aber durchdringend der Regen ein, aber die mitkommenden Passagiere fürchte es nicht, schon ging es in die Heide. Etwas nach 8 Uhr kam der fahrplanmäßige Zug, dieser war aber derart überladen, daß er bei der Glasaffinerie von Großmann nicht weiter konnte, erst nach wiederholten Versuchen zur Weiterfahrt und nachdem einige hundert Fahrgäste die Wagen verlassen hatten, ging es weiter bis zum Bahnhof Morisdorf. Wieder nun strömten die Menschen, aber schon gab es einige, die davon abzahen, in den Regen in die Heide zu gehen, denn statt weniger war es mehr geworden. Ohne Unterbrechung strömte das Raß herab und zwang auch die Weiterreisenden zum Verlassen der Heide. Ab und zu sah es aus als ob es aufhören wollte, aber nichts wurde, es regnete nahezu bis zum Sonntagmorgen, so die Hoffnung der sicher zu Tausenden zählenden Heidelbeersucher vernichtend.

— Das Barometer ist gestiegen, also Aussicht, das schöne Wetter wird! Und das tut not, sehr not! Das Regenwetter der letzten Tage, insonderheit der Regenschauern des Sonntags Vormittag haben schon schweren Schaden an den Ähren angerichtet. Für die Kartoffeln besteht bei weiter anhaltender Nässe die Gefahr des Erfrierens, des Verfaulens. An den Himbeersträuchern zeigte sich an den Früchten Schimmelpilz. Die Kirichen plagen auf. Morgen nun einige sonnige Sommertage kommen, die die Früchte und das Getreide zum Reifen bringen.

— 8. Mehloerteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Für diesen Bezirk einschl. der Stadt Radeberg ist bestimmt worden, daß auf Abschnitt 5 der neuen verschiedenfarbigen Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Einheitspreis von 85 Pfg. für ein Pfund oder auf Abschnitt 5 der neuen Zulassungen für inländisches Mehl 1/2 Pfund inländisches 94-prozentiges Weizenmehl zum Einheitspreis von 31 Pfg. für ein Pfund verteilt wird. Zum Erwerbe des inländischen Mehles ist keine Voranmeldung nötig, während zum Bezuge des amerikanischen Weizenmehles der Abschnitt 5 der Einfuhrzulassungen in der Zeit vom 12. bis 15. Juli anzumelden ist. Die Abgabe des inländischen Weizenmehles hat in der Zeit vom 12. bis 16. Juli 1919 zu erfolgen, während das amerikanische Weizenmehl spätestens bis zum 21., aber nicht vor dem 17. Juli durch die Kleinhandler in den Besitz der Verbraucher gelangen soll.

— Zur Kritik der Nationalversammlung-Briefmarke. Die vom Reichspostministerium herausgegebenen Briefmarken zur Erinnerung an die Nationalversammlung werden vielfach einer abfälligen Kritik unterzogen, die mit Vorwürfen gegen das Reichspostministerium verbunden sind, das diese „geschmacklosen Marken“ herausgegeben habe. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Ob diese Marken geschmacklos und nicht zweckentsprechend sind, darüber soll kein Urteil abgegeben werden. Nur insofern bedürfen die Kritiken einer Richtigstellung, als man das Reichspostministerium hierfür zu Unrecht verantwortlich macht. In dem Preisanschreiben für Entwürfe zu diesen Marken sind alle Künstler und Kunstschaffenden zur Mitarbeit aufgefordert worden. Trotz des kurzen Zeitraumes, der mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit angesetzt werden mußte, gingen über 4000 Entwürfe ein. Mit der Bestimmung der Entwürfe wurde ein Preisgericht betraut, dem in der Mehrzahl namhafte Künstler und Sachverständige der verschiedenen Kunstzweige angehörten. Außerdem wurden einige Mitglieder der Nationalversammlung hinzugezogen. Das Preisgericht war vollständig frei, unbeeinflusst in seinem Urteil, insbesondere hat das Reichspostministerium nach keiner Richtung hin irgendeinen Einfluß ausgeübt. Das Preisgericht hat sich die Entscheidung darüber ausbedungen, welche Marken zur Einführung gelangen sollten, und sich

energisch verboten, daß etwa der Reichspostminister ihm ins Handwerk puschle. Dementsprechend ist verfahren worden.

— Eine Erhöhung der Brottration? Wie die „Deutsche Allg. Zeitung“ hört, wird vom 1. Oktober ab eine Erhöhung der Brottration erfolgen. Zugleich soll mit der neuen Ernte eine geringere Ausmahlung des Getreides erfolgen, um für die Viehfütterung eine größere Menge von Kleie zu gewinnen. Es sind ferner in Argentinien große Getreidemengen aufgekauft, die bereits zum Teil auf dem Wasserwege unterwegs sind.

— Was man heute zahlt. In Berlin wird Ceylon-Tee in Bäden für 13 Mark das Pfund angeboten, während noch vor einer Woche Tee unter 30 Mark kaum zu haben war. Die Benzinpreise sind infolge der starken Brennstoffknappheit und des wachsenden Bedarfs der Automobile im Schleichhandel auf 10—15 M. das Kilo gestiegen. Das bedeutet eine Steigerung um etwa 50 v. H. seit 3 Wochen.

— In Düsseldorf wird Del jetzt mit 18 M. pro Liter, Kaffee mit 14—16 M. pro Pfund, Schokolade mit 16 M. das Pfund verkauft. Der Schleichhandelspreis für weißes Weizenmehl ging in den letzten Tagen von 4,50 M. auf 2,50 M. zurück. — Aus Koburg wird berichtet, daß weiße Hemdentücher von 5,20 M. das Meter an jetzt zu haben sind. Leinwandtücher kosten 8—11 M. das Meter. Anzugstoffe sind von 22 M. das Meter an zu haben. Kaffee, ungebrannt, ist in wenigen Tagen von 32 auf 15 Mark das Pfund im Preise gefallen. Schweinefleisch von 12—13 M. pro Pfd. auf 4,30 M. auf 2 Mark. Kandibutter ist von 15—18 Mark auf 8—12 Mark gefallen. 6 Stück Kopfsalat kosten 1 Mark, 1 Pfund Frühweizen mit Kraut 1 Mark. — Aus Essen wird berichtet, daß Rensse das Doppelpfd für 8 Mark (bisher 16 Mark) zu kaufen ist. Der Preisrückgang für Seide beträgt rund 40 v. H. Amerikanischer Speck wird mit 9 Mark angeboten, für deutschen Speck wird noch 15 Mark verlangt, gefälschter Schinken wird in den Bäden für 9,50 M. bis 11 M. das Pfund angeboten.

Birna. Auf Wänschendorfer Flur übertraf die der Jagdpächter zwei Wildschützen, von denen einer aus einem Revolver 6 Schuß auf dem Pächter abgab. Der Pächter machte gleichfalls von der Schußwaffe Gebrauch und verwundete den Wildschützen, so daß die Festnahme erfolgen konnte. Der Jagdpächter jedoch erhielt einen Schuß in die Wade. — Auf Graupaer Staatsforst übertraf ein Jagdgehilfe einen Wilderer, der sofort auf den Beamten schoß. Dieser schoß gleichfalls und verletzte den Wilderer. Auch er wurde festgenommen. In seiner Wohnung fand man ein ganzes Lager gestohlener Militäreffekten.

Gottleuba. Bei den letzten Jagdverpachtungen sind Höchstgebote, wie sie in gar keinem Verhältnis zu den früheren Pachtsummen stehen, abgegeben: Für die Dessener Jagd über 1200 M., für die Breitenauer 1800 M., für die Börnersdorfer 2000 M. und für die Markersbacher (bei Hellenorf) 2700 Mark.

Borna. Ein Privatmann in Wylra wurde nachts von einer Einbrecherbande mit Revolver bedroht und beraubt. Sie raubten Wertbriefe, Sparkastenbücher, Papiergegeld im Werte von 83000 Mark und entkamen, da sie dem Privatmann durch Drohungen im Schach hielten.

Bichtenstein-Gallnberg. Die beiden städtischen Kollegien nahmen ein Ortsgesetz über die Vereinigung der beiden Städte an. Bürgermeister Stechner von Bichtenstein wird erster Bürgermeister der neuen Stadt Bichtenstein-Gallnberg. Bürgermeister Prahtel von Gallnberg wird zweiter Bürgermeister. Auch die beiden Schulgemeinden wurden zusammengelegt.

Ebersbrunn. Durch spielende Kinder wurde das Hochmuth'sche Anwesen, aus Wohnhaus, Scheune und Schuppen bestehend, in Brand gesetzt und völlig eingeebnet. Ein 5-jähriger Junge, der einzige Sohn des Gutsbesizers Schubert, welcher im Hofe Hochmuths mit anderen kleinen Knaben spielte, ist zweifellos in den Flammen umgekommen; er wird seit dem Brande vermisst.

Blauen i. B. In Brambach ist der bisher vergeblich gesuchte Münchener Kommunist Seidel verhaftet worden. Er hatte seit einiger Zeit mit seiner Frau in einer Kirschbude Unterschlupf gefunden. Als er sich entbedt sah, flüchtete er auf einen Kirschbaum und wehrte sich nach Kräften, bis er durch einen Gendarmenwachtmann und mehrere Personen heruntergeholt und festgenommen werden konnte.

